

10. HAPKIDO Europameisterschaft der IHC

11./12.06.2011, Culemborg/Holland



Im Zweijahresrhythmus veranstaltet die International Hapkido Cooperation nun schon seit 20 Jahren diese Technik-EM. Nachdem wir 2009 ja Heimvorteil hatten (die EM fand damals in Klagenfurt statt), hatten wir diesmal doch einen etwas weiteren Weg vor uns. Culemborg in Holland hieß die Destination, ein Name, der uns bis dato nicht allzu geläufig war. Aufgrund der



Distanz fielen leider zum Einen auch schon mal einige potentielle EM-Kandidaten aus, die aus zeitlichen oder privaten Gründen nicht auf Reisen gehen konnten. Der Kader reduzierte sich auf den wettkämpferprobten Dreierblock, bestehend aus Andreas „NDee“ Wolf, Georg Hertner und Andreas „Andi“ Oberleitner, unterstützt durch Angélique Oberleitner und der Nachwuchshoffnung 2025, Emilio ☺



Zum Anderen blieben auch reisetechisch nicht mehr viele Optionen offen: eine Anfahrt mit dem Auto würde, nach 14 Stunden Fahrzeit, die Sportler wohl schon k.o. machen, bevor diese auch nur einen Schritt auf die Matte gesetzt hätten... Zug? Recherchen ergaben, dass die nächstgrößere Stadt Utrecht den größten Bahnhof Hollands vorzuweisen hat, quasi die Drehscheibe des Landes. Aber auch hier kamen wir auf die gleichen Reisezeiten, büßen aber unsere Flexibilität ein. Man entschied sich also, standesgemäß mit dem Flugzeug und Mietwagen anzureisen. Los ging es am Freitag mit der Anreise; Treffpunkt Vienna International Airport um 7 Uhr in der Früh. Ziel war Amsterdam über Zwischenlandung in München. Für Angélique und den kleinen Emilio war es der erste Flug des Lebens; beide schlugen sich äußerst tapfer!

Gegen Mittag kamen wir dann mehr oder weniger munter am Flughafen Schiphol („Schiffsloch“) an. Eine Einheimische erklärte uns übrigens auch, wie der Name korrekt auszusprechen ist; sehr zu empfehlen, wenn man einen „Frosch im Hals heraus räuspern“ möchte... So glatt auch alles bis dahin lief, so hart wurden wir dann auch von der Realität eingeholt. Das bereits bezahlte Leihauto wurde uns auch nach eindringlichster Nachfrage nicht ausgehändigt. Es reicht nämlich blöder Weise NICHT, wenn



eine Person mit Führerschein und eine weitere Person mit Kreditkarte physisch anwesend ist – Mieter, Fahrer und Kreditkarteninhaber müssen ein und dieselbe Person sein! Seltsame Regelung, ist aber so – man sollte in Zukunft auf jeden Fall aufmerksamst das Kleingedruckte bei den „Grün-Weißen“ lesen... Glück im Unglück, wir fanden eine andere, diesmal schwarz-gelbe, Verleihfirma, die

ein „Hertz für Ösis“ bewies und uns dann doch mit einem passenden Untersatz (mit holländischem Kennzeichen!!!) versorgen konnte.

Weiter ging es dann in Richtung Süden. Freitagnachmittag die Autobahn raus aus Amsterdam... tja, das ist verkehrstechnisch etwa so einfach wie um dieselbe Zeit aus Wien raus kommen. Mit einiger Verspätung (und etliche Staus später) kamen wir dann im Örtchen Culemborg an. Wikipedia klärte uns auf, dass Culemborg eigentlich etwa 30.000 Einwohner hat, also nicht viel kleiner als Wiener Neustadt ist. Was uns sofort auffiel: alle Häuser schauen gleich aus – braune Ziegelwerke, egal ob in Holland, Utrecht oder Amsterdam... der Leitspruch „omnibus idem – Jedem das Gleiche“ auf einem der Gebäude unterstrich die Philosophie dahinter. Spannend auch, wofür Culemborg eigentlich bekannt ist: nicht etwa Kirchen oder Schlösser, nein – in Culemborg erfolgt die Verwaltung der ISBN-Standardbuchnummern von Büchern in Holländischer Sprache ☺

Nachdem die erste geplante Schlafgelegenheit für unsere Rotgürtler zur Ankunftszeit, fast wie erwartet, nicht besetzt war als wir dort ankamen, konnten wir NDee und Georg in einer Backup-Option, einem kleinen aber netten und sehr familiären Bed&Breakfast am Rande der Stadt mitten in der Idylle unterbringen. Selbst ein Internetanschluss war dort vorhanden, wenn auch nicht als WLAN.



Die Familie Oberleitner hingegen war mit Baby unterwegs – da es in Culemborg keine Hotels gibt, und schon gar nicht mit Baby-Service, musste man in einen Vorort vom nahegelegenen Utrecht ausweichen. Dank des Leihwagens war man mobil genug, und über die Autobahn ging das alles eigentlich recht passabel. Der Abendausklang war dann bei beiden Gruppen eher gemütlich und geprägt von der seelischen Vorbereitung auf die kommenden Wettkampftage. Man machte sich mit der einheimischen Nahrung vertraut; während Georg & NDee interessante Erfahrungen mit der Konsistenz der lokalen Weißbrötchen machten, lernten Angélique und Andi die doch etwas hoch angesetzte Preisgestaltung der holländischen Restaurants kennen.



Am Samstag ging es zeitig los, Treffpunkt war 8:30 bei der Sporthalle. Dort herrschte bereits reges Treiben, die Organisation lag bereits in den letzten Schritten. Auch die meisten Aktiven, insgesamt waren es 120, waren schon vor Ort. Schnell wurden alte Bekannte begrüßt, danach schloss man sich auch schon der „Österreicher-Gruppe“ an und reservierte die besten Plätze auf der Tribüne. Nach der offiziellen Begrüßung auf Holländisch, Englisch, Deutsch (wohlgemerkt:

gemischt, nicht hintereinander ☺) ging es dann auch zügig los mit den ersten Bewerben. Der neue Bewerb „Hoshinsul“ machte den Anfang, Frauen und Männer waren dabei in getrennten Klassen parallel auf 2 Mattenflächen zugange. Bald war es auch an der Zeit für NDee und Georg, die Matte zu betreten und ihre Techniken zu präsentieren. Bis dahin waren in der Gruppe schon einige sehr spektakuläre Präsentationen zu sehen – auch die Punkte schienen recht knapp



beieinander. Gemäß dem Selbstverteidigungsaspekt gab es auch hier nur eine Chance bzw. nur einen Durchgang, sein Bestes zu geben. Insgesamt durften wir mit der Leistung der Beiden zufrieden sein, eigentlich klappte alles wie im Training auch. In der Meisterklasse des Bewerbs hatte der deutsche



Meister Volker Gößling die Startnummer 1 und beeindruckte gleich mal das Feld mit einer extrem effizienten realistischen und dennoch optisch ansprechenden Präsentation. Ein wenig später war auch Andi am Start; aus Rücksicht auf seinen Partner NDee, der ja am nächsten Tag noch im

Technik Duo starten sollte, hielt er sich wohl viel zu sehr zurück, dementsprechend war er auch mit der Leistung und den erreichten Punkten nicht ganz zufrieden.

Als Nächstes standen dann noch Langstockformen auf dem Programm. Da dann noch Zeit bis zum Abend war, entschloss man sich, aus organisatorischen Gründen auch noch die Klasse C und B des Bewerbs „Technik Duo“ – mit Erfolg – durchzubringen.

Der Abend verlief für die beiden „Paare“ diesmal eher unterschiedlich ab. Während sich Angélique und Andi auf einen gemütlichen Spaziergang durch die Siedlungen von Culemborg machten, nahmen



Georg und NDee am offiziellen Grill- und Karaoke-Event teil. Dass die Holländer gerne Gegrilltes anbieten, wussten wir schon, auch von unseren Erfahrungen aus den Restaurants – aber dieser Grad an Deftigkeit war selbst für die erprobten Mägen unserer beiden Jungs eine Herausforderung 😊

Am nächsten Tag ging es dann weiter mit den Bewerben. Da „Technik Duo“ Klasse B tatsächlich noch am Vortag fertig wurde, war der erste Programmpunkt gleich die Klasse A mit unserem Team Georg und NDee. Dieser Bewerb wurde

geschlechtsneutral über 2 Durchgänge durchgeführt. Unsere Jungs waren im ersten Durchgang noch ein wenig aufgeregt und hektisch, schließlich zeigten die anderen Teilnehmer ein ausgezeichnetes spektakuläres Showprogramm. Im 2. Durchgang legten sich die beiden dann voll ins Zeug, was auch von den Punkterichtern entsprechend honoriert wurde. Ein nahezu fehlerfreier Auftritt, während die direkte Konkurrenz sich durch ins Publikum fliegende Gegenstände Punkteabzüge einholte.



Es folgte der Bewerb „Schwertform“, bevor es dann zum letzten Bewerb des Turniers, dem Bruchtest, ging.

Dieser Bewerb wurde in drei Kategorien geteilt: Schüler männlich, Meister männlich, und Frauen, wobei die Bretter bei den Frauen fix gehalten, bei den Männern frei gehalten wurden. Dieser Bewerb wurde im Vergleich zu den letzten Jahren ein wenig umgemodelt. Die Bretter waren ein wenig dünner und kleiner, dafür auch leichter. Dies stellt insbesondere bei den frei gehaltenen Bruchtests eine Herausforderung dar, da die notwendige Bretter-Trägheit dadurch noch geringer ausfiel. Die

zulässigen Techniken wurden ebenfalls leicht adaptiert. Und schließlich wurde aus Zeitgründen kein Fehlermaß mehr gemessen, sondern rein im KO-System gearbeitet.



NDee war bei den Schülern am Start. Die Position des Bretts in Relation zum Akteur wurde ebenfalls fix vorgegeben und durfte durch den Aktiven nicht mehr verstellt werden. Bei der ersten Technik, dem Fauststoß, wurde das Brett auf Schulterhöhe gehalten. Da wir es gewohnt sind, ein wenig tiefer zu halten, konnte NDee das Brett nicht ideal treffen – ausgeschieden ☹

Ein wenig weiter schaffte es später Andi, er schmiss sich in den Fauststoß regelrecht hinein. Auch der folgende 180° Kreistritt war prädestiniert für ihn und kein Problem. Leider scheiterte er dann schließlich erneut an seiner Handkantentechnik – das Brett flog zwar weit, weit weg, doch leider als Ganzes. Zu tief erwischt, denn auch hier wurde das Brett ungewohnter Weise auf Schulterhöhe gehalten. Fazit: Handkante für das nächste Mal noch intensiver trainieren ☺

Kurz vor der Siegerehrung befürchteten wir schon eine Nullnummer für den Verein... Die Punkte in den technischen Bewerben lagen alle hauchdünn beieinander, jedoch war man von der eigenen Leistung nicht hundertprozentig überzeugt... aber das Schicksal meinte es gut mit uns! Etwas überraschend, aber verdient landeten Georg und NDee im Hoshinsul-Bewerb als Konkurrenten und Partner auf den Plätzen 2 und 3. Auch im Technik Duo schaute ein etwas überraschender – und absolut zufriedenstellender – dritter Platz für die Beiden heraus! Georg war dabei so überrascht, dass er vorher nicht einmal seine Hose wechselte, da er ohnehin damit rechnete, NICHT aufs Podest rausgehen zu müssen. So bleiben uns die Siegerfotos mit Dobok-Oberteil und schwarzer Trainingshose in Erinnerung ☺ vielleicht auch ein Vorgeschmack für eine baldige Prüfung zum 1. Kup?



Zum Feiern ging es dann für die Beiden zusammen mit den Tiroler Teilnehmern nach Amsterdam, wo man sich auch ins Nachtleben stürzte. Angélique und Andi gingen es da als Familie mit Kind ruhiger an, verbrachten die letzte Nacht vor der Heimreise in Utrecht und besuchten dann dafür am letzten Tag die Metropole mit den drei XXX in der Flagge. Davor wurde noch gemeinsam der Leihwagen retourniert – ohne Kratzer, ohne Probleme, und mit beiden(!) Seitenspiegeln. Insgesamt war es ein sehr schönes und auch sehr erfolgreiches Wochenende in Holland, bei dem wir wieder viel Neues lernen durften! *Hartelijk dank, tot binnenkort!*



Ergebnisse aus der Sicht der Wiener Neustädter:

Hoshinsul Klasse A	SILBER Georg Hertner BRONZE Andreas Wolf
Technik Duo Klasse A	BRONZE Georg Hertner & Andreas Wolf
Bruchtest Schüler	<i>ausgeschieden</i> Andreas Wolf
Hoshinsul Klasse Meister	<i>7. Platz</i> Andreas Oberleitner
Bruchtest Meister	<i>9. Platz</i> Andreas Oberleitner